



Der 18-jährigen Kärntnerin gelang in Steinach ein nahezu perfekter Start

GEPA (2)

Elina Stary und ihr „Flachlandindianer“

Paraski-Rennläuferin Elina Stary (18) feierte zum Weltcupauftakt in der Super-Kombi einen Sieg – und das mit einem neuen Guide.

Von Denise Maryodnig

Das war ganz nach dem Geschmack von Paraski-Ass Elina Stary beim Weltcupauftakt in Steinach am Brenner. Die 18-Jährige, die an okulärem Albinismus leidet und lediglich über zwei Prozent Sehkraft verfügt, triumphierte in der Super-Kombination. Ihre Premiere in zwei Super-G-Bewerben machte sie mit zwei zweiten Plätzen perfekt. „Ich wusste, dass ich bei Vroni Aigner im Training gut dabei bin, aber ein Rennen ist letztlich doch noch eine ganz andere Nummer, von dem her war's ein klasse Start in die Weltcupssaison.“

Ein Startschuss auch mit einem Neuen an ihrer Seite. Stefan Winter, ein langjähriger Freund der Familie Stary, fungiert diese Saison als Guide. „Ich habe ihn schon öfter gefragt, aber anscheinend habe ich heuer den richtigen Zeitpunkt erwischt, dass er mit mir arbeitet“, sagt Stary, die im September mit ihm gemeinsam die ersten Spuren in den Schnee zog. „Ich habe ihn nur kurz gebrieft, wie es abläuft. Das Schlimmste ist überhaupt, wenn sich jemand umdreht,

„ Sie hat ein ausgeprägtes Selbstvertrauen und würde sich durch nichts unterkriegen lassen.“
Stefan Winter

wenn er sich unsicher ist, ob ich da bin oder nicht. Und damit haben wir schon gar nicht erst angefangen.“

Doch wer ist der 31-Jährige, der das Abenteuer Paraskirennsport wagt? Er ist ursprünglich ein Niederösterreicher, ein „Flachlandindianer aus dem Waldviertel“, wie er sagt und wo die Suche nach Skiliften negativ ausfällt. „Als Kind bin ich mit der Familie immer einmal im Jahr in den Skiurlaub gefahren und das war immer die coolste Woche. Dann habe ich mir einmal einen Rennski ausgeborgt und das hat super funktioniert.“

Die Leidenschaft war also schnell entfacht. Er selbst be-

zeichnet sich als „Hobbyskirennläufer“, dessen Potenzial beim SC Nordwald nach kurzer Zeit entdeckt wurde. Der Landesmeister hätte zwar die Möglichkeit ergreifen können, im FIS-Bereich zu starten und eine Skisportschule zu besuchen, „aber ich habe mich für einen anderen Berufszweig entschieden. Die letzten elf Jahre habe ich bei der Firma Alturos gearbeitet, die unter anderem die Skiline App, die mit sechs Millionen Usern die größte Community von skibegeisterten Menschen ist, betreibt. Es hat extrem viel Spaß gemacht, aber der Drang nach einer Veränderung war nun da.“

Den perfekten Deckel zum jeweiligen Topf zu finden, grenzt teilweise an einen Kraftakt, wie die Kitzbühel-Premiersiegerin erzählt: „Man muss erst einmal jemanden finden, der technisch besser ist als man selbst, der Zeit hat und der sein Leben völlig umkrempeln will. Es ist ja doch ein Fulltimejob.“ Bisher carvte die SSLK-Schülerin, die ihr letztes Jahr absolviert, nur mit weiblichen sportlichen Partnerinnen. Auf die Frage, welche Unterschiede sich herauskristallisierten, meint sie: „Er ist viel



Elina Stary mit ihrem neuen Guide Stefan Winter

PRIVAT

unkomplizierter und ich glaube, dass mitunter auch die körperliche Stärke von Vorteil ist. Ich habe mir nach einer kurzen Herantastphase ziemlich leicht getan mit ihm.“

Winter, der inzwischen in Altenmarkt lebt, kannte den Skisport bisher als Einzelsport, wobei ihm die Umstellung nicht schwer gefallen ist. „Ich gebe mit kurzen, konkreten Kommandos den Weg vor, aber auch, wenn etwas Unerwartetes kommt. Auch sie gibt mir natürlich Feedback. Ich bin mir der Sache komplett bewusst, wenn ich Blödsinn baue, kann das große Auswirkungen haben.“ Und er weiß ganz genau, wie er sie zu handeln hat. Dementsprechend

sind Faktoren wie Vertrauen, Einschätzungsvermögen und Kommunikation in diesem sportlichen Zusammenspiel immens wichtig. Da beide nicht gerade auf den Mund gefallen sind und vor Ehrgeiz nur so strotzen, „matcht es“.

Am Nachwuchsjuwel schätzt Winter ihren unbändigen Willen und, „dass sie nie aufgeben würde. Sie hat ein ausgeprägtes Selbstvertrauen und ist jemand, die sich durch nichts und niemanden unterkriegen lassen würde. Das zeichnet sie auch aus und ist aufgrund ihrer Beeinträchtigung noch wichtiger. Und sie hat ein irrsinnig gutes Körpergefühl.“ Umgekehrt

spricht die Wintersportlerin aus St. Georgen, die sich 2023 einen Kreuzbandriss zugezogen hat, von ihm „als Ruhepol, wobei er am Start schon mal zum Nerveln beginnen kann. Er hat ein super Fingerspitzengefühl und bremsst mich gelegentlich. Wir ergänzen uns ideal.“ Und das erklärte, große Ziel ist für das Duo auch unumstritten: „Wir wollen bei den Paralympics in Cortina eine Medaille holen.“

Sportlich gastieren die Abfahrer bereits ab Montag im italienischen Santa Catarina. Die vierfache Para-WM-Medaillengewinnerin stößt erst Ende der Woche in St. Moritz wieder zum ÖSV-Team dazu, sie lässt die Abfahrten heuer noch aus.

EISHOCKEY

Österreichs Junioren ging die Luft aus

U20-Nationalteam gab gegen Kasachstan im letzten WM-Spiel ein 4:0 aus der Hand.

Der Traum vom Aufstieg in die A-Gruppe ist für Österreichs U20 schon geplatzt, bevor der neue Division-IA-Weltmeister Norwegen in sein letztes Spiel gegen Slowenien gegangen war. Die Truppe vom Kärntner Trainerteam Philipp Pinter, Mathias Lange und Paul Ullrich hätte einen Sieg nach 60 Minuten gegen Kasachstan gebraucht, um noch eine rechnerische Chance auf Gold zu haben. Der Start in Bled war auch perfekt. Die ÖEHV-Junioren, die sich selber als „Büffelherde“ bezeichnen, trampelten los, führten durch David Waschnig, Leon Kolarik, Jakob Schnabl und Jonathan Oschgan nach 15 Minuten 4:0. „Weil wir noch einmal das beste Eishockey spielen wollten, das wir im Tank haben“, sagte Kapitän Johannes Neumann.

Doch genau, weil die rot-weiß-roten „Büffel“ so intensiv spielten, wurde der fünfte Auftritt in Bled von Minute zu Minute körperlich anstrengender

U20-WM, DIVISION IA

Kasachstan - Österreich	5:4
(2:4, 0:0, 3:0)	
Tore AUT: Waschnig, Schnabl, Kolarik, Oschgan	
Norwegen - Slowenien	9:2
(5:0, 2:1, 2:1)	
Frankreich - Ukraine	2:3
(2:0, 0:2, 0:1)	

1. Norwegen	5	4	1	0	0	37:11	14
4. Kasachstan	5	2	1	1	1	27:26	9
4. Österreich	5	3	0	0	2	25:18	9
4. Slowenien	5	1	1	1	2	17:26	6
5. Ukraine	5	1	1	1	2	12:19	6
6. Frankreich	5	0	0	1	4	16:34	1

Bereits gespielt: Slowenien - Österreich 2:5, Österreich - Frankreich 4:2, Österreich - Norwegen 3:7, Österreich - Ukraine 9:2.

– am Ende sogar zum Albtraum. Kasachstan verkürzte zuerst auf 2:4, im Schlussritzel hagelte es zwei Tore in Unterzahl, am Ende sogar noch das 4:5, womit man statt auf Gold zu schießen noch von den Kasachen auf den Bronzerang drei verdrängt wurde.

Philip Edlinger

EISHOCKEY

Velden schockte die Steindorfer

Nach sieben Division-I-Runden hat Velden erst einen Sieg nach 60 Minuten auf dem Konto. Doch der wurde just gestern bei Ligakrösus Steindorf geholt, die Wörthersee-Cracks reisten mit einem 8:6 vom Ossiacher See ab. Und das mit sieben verschiedenen Torschützen, Stefan Ofner traf doppelt. Spittal trotzte Leader Althofen beim 3:4 n. V. auswärts einen Punkt ab. Neuer Zweiter ist Ferlach, das in Leoben 7:3 siegte. Huben unterlag Zeltweg 4:5 n. P.

BASKETBALL

Schützenfest auf beiden Courts

Basketballfans, die es mit den Kärntner Zweitliga-Korbjägern halten, bekamen einiges geboten, wenngleich auch nur ein Team siegreich aus dem Spieltag hervorging. Das war Titelverteidiger Wörthersee Piraten, der Salzburg in einem Schützenfest mit 104:100 niederrang. Shawn Ray überragte mit sagenhaften 40 Punkten, Tim Huber scorte 22 Zähler. Über die Hunderter-Marke kam auch Vizemeister Mistelbach gegen KOS Klagenfurt – 102:78.